

Unsere Kita der **VIELFALT**



Unsere Kita der **VIELFALT...**

Wir haben uns auf den Weg gemacht ganz offiziell eine Kita der Vielfalt zu werden. In vielen Bereichen sind wir das schon. Wir haben unterschiedliche Kulturen, Religionen, Herkunftsländer und Sprachen in der Einrichtung vertreten, sowohl unter den Familien als auch unter den KollegenInnen. Wir stehen allem grundsätzlich offen gegenüber und alle sind herzlich willkommen.

Für dieses Projekt haben wir unsere Arbeit noch einmal intensiviert. Es sind noch mehr interkulturelle Ecken entstanden, wir haben uns intensiver mit den Herkunftsländern, den verschiedenen Sprachen, Religionen und auch mit landestypischen Leckereien beschäftigt. Wir haben mit den Kindern gezielt über Diskriminierung und Rassismus und dem Umgang miteinander gesprochen.

Es wurde deutlich, dass wir letztlich alle gleich viel wert sind, unabhängig von Alter, Größe, Aussehen, Hautfarbe, Sprache, Religion oder Herkunftsland. Um das Ganze abzurunden haben wir ein Vielfaltfest ausgerichtet und da wir eine christliche Einrichtung sind, durfte dabei eine Wortgottesfeier zu diesem Thema nicht fehlen.

Wir haben verschiedene Möglichkeiten genutzt, um den Kindern die Vielfalt näher zu bringen. Kreativangebote, spielerische Ideen, Bewegungsangebote und passende Lektüren wurden im Morgenkreis und Alltag auf unterschiedliche Art eingebaut und von den Kindern genutzt. Wir haben Eltern zur Unterstützung hinzu gezogen, da sie die Experten für ihre Kinder, aber auch ihrer Herkunft sind.

Auf den kommenden Seiten gehen wir auf die einzelnen Themen näher ein und freuen uns Ihnen unsere Ideen, unsere Arbeit und unsere Kita der Vielfalt näher bringen zu können.

Das Team des Familienzentrums St.Irmgardis

Inhalt

Seite 1	Wie werden wir eine Kindertagesstätte der Vielfalt?
Seite 2-6	Wir lernen andere Sprachen kennen
Seite 7-9	Wir entdecken Vielfaldecken
Seite 10-14	Wir sind gemeinsam auf dem Weg gegen Rassismus und Diskriminierung
Seite 15	Wir lernen verschiedene Religionen kennen
Seite 16-22	Wir feiern gemeinsam Vielfalt
Seite 23	Unser Fazit
Seite 24	Quellen und Material

Wie werden wir eine Kindertagesstätte der

VIELFALT?

Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir die Familien noch enger einbeziehen könnten.

Uns war schnell klar, dass wir dafür in jeden Fall ein paar nähere Informationen brauchen. Welcher Religion fühlen sich die Familien angehörig? Welche Sprachen werden zu Hause gesprochen?

Dazu haben wir zunächst eine Umfrage gestartet.



Mit diesen Erkenntnissen konnten wir die nachfolgenden Aktionen so gestalten, dass jeder die Möglichkeit hatte sich darin wiederzufinden.

Zusätzlich haben wir die Eltern immer wieder aktiv mit einbezogen. Sie haben uns bei Übersetzungen geholfen, haben den Kindern in ihrer Sprache vorgelesen und haben uns zum Vielfaltfest landestypische Leckereien mitgebracht.

Sogar die Großeltern waren Teil davon. Am Großelternnachmittag wurden Friedenstauben aus Papptellern gebastelt. Manchmal wurden daraus Drachen oder Adler, aber immer gemeinsam.



Wir lernen andere Sprachen kennen

Wir sprechen in unserer Kindertagesstätte alle deutsch, aber wir haben nicht alle dieselbe Muttersprache. Das gilt sowohl für die Kinder und deren Familien, aber auch für die MitarbeiterInnen. Wir möchten aber, dass sich alle willkommen fühlen. Deswegen haben wir beschlossen, dass wir als erstes ein neues Willkommensplakat gestalten. Sowohl die Kinder als auch die MitarbeiterInnen haben ihren Handabdruck dafür hinterlassen, aus dem dann ein sehr individueller Regenbogen wurde. Wir haben unser „Willkommen“ in viele Sprachen übersetzt, auch in solche, die in den aktuellen Kita-Familien nicht vertreten sind.



In den Tagen und Wochen danach haben alle Kinder, die mitmachen wollten, Aquarellbilder hergestellt und Interviewfragen beantwortet. Manch eine Antwort hat überrascht und manchmal mussten wir schmunzeln. Bei den Kindern, deren Muttersprache nicht deutsch ist, haben die Eltern uns die Antworten der Kinder übersetzt. Dabei sind wirklich tolle Bilder entstanden, die jetzt unseren Flur schmücken.

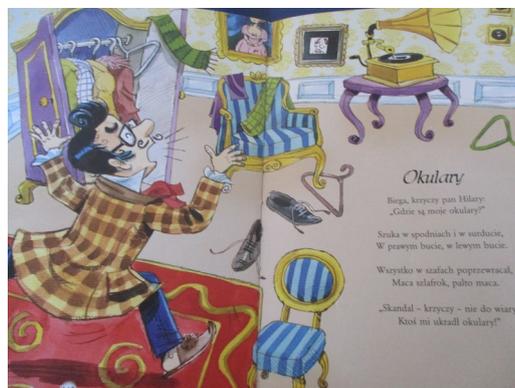




Wir haben uns sehr gefreut, dass sich einige Mütter bereit erklärt haben den Kindern in ihrer Muttersprache eine oder mehrere Geschichten vorzulesen. Wir haben polnische, türkische, deutsche und rumänische Geschichten gehört.

Die Kindern durften sich im Vorfeld aussuchen, welche Sprache sie gerne hören möchten und alle Geschichten wurden auch für die Kinder, die die jeweilige Sprache nicht sprechen, auf deutsch übersetzt. Teilweise haben die Kinder, deren Muttersprache gelesen wurde auch den anderen Kindern gesagt, was in der Geschichte passiert ist.

Auf polnisch haben wir gehört, dass es für Milli schwierig ist, nach dem Umzug in eine andere Stadt auch neue Freunde zu finden...



Julian Tuwim (1894 – 1953), polnischer Dichter

... und wir haben Herrn Hilary kennengelernt, der vergebens seine Brille gesucht hat, sogar schon die Polizei rufen wollte, um dann festzustellen, dass er sie die ganze Zeit auf der Nase hatte.

Der Regenbogenfisch kam uns auf deutsch besuchen. Er verschenkt alle seine Glitzerschuppen, weil er gemerkt hat, dass Teilen viel schöner ist, als alles ganz eitel für sich zu behalten.



Nasreddin Hoca aus der Türkei, der ein weiser, alter Lehrer ist, hat uns viele gute Ratschläge mit gegeben.

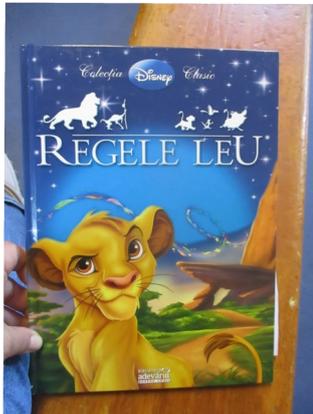


Zusätzlich haben wir ein türkisches Erfrischungswasser „Dalindan Limon“ und eine landestypische Süßigkeit namens „Turkish Delight“ kennengelernt.



Die meisten Menschen haben bestimmt schon einmal etwas vom „König der Löwen“ gehört. So war es auch bei uns, aber auf rumänisch kannten es nur wenige.

Manche Wörter haben wir aber auch in der Fremdsprache verstanden, weil sie dem deutschen Wort ähnlich waren.



Einige Kinder waren am Anfang skeptisch, ob sie an der Vorleseaktion teilnehmen wollen, weil sie es nicht verstehen würden, haben sich aber trotzdem darauf eingelassen. Letztlich waren die Kinder begeistert über diese Erfahrung. Sie fanden es spannend sowohl Geschichten auf deutsch wie auch auf einer Fremdsprache zu hören. Es war interessant, dass man einige Wörter sogar verstehen konnte, weil sie dem deutschen Wort sehr ähnlich waren. Das war überraschend.



Das werden wir sicherlich noch öfter machen und damit die Kinder die Möglichkeit haben Geschichten in verschiedenen Sprachen auch zu Hause mit ihren Familien zu lesen, besteht für alle die Möglichkeit Bücher auszuleihen.

In Kooperation mit der örtlichen Bücherei verkürzen wir die Ausleihswege und es kann nun jeden Morgen eine andere Lektüre mit nach Hause genommen werden.

Für jedes Kindergartenalter ist etwas dabei.

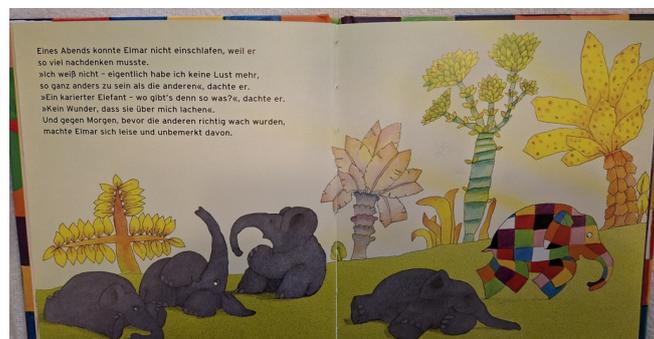
Wir entdecken **Vielfaltecken**

Wir haben in unserer Kita verschiedene kulturelle Bereiche. Einige sind dauerhaft vorhanden, andere wechseln thematisch.

Im Funktionsbereich „Theater“ haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten im Rollenspiel verschiedene Funktionen einzunehmen. Im Puppenspiel können sie mit Puppen unterschiedlicher Hautfarbe interagieren oder sich verkleiden und so in eine andere Rolle schlüpfen.



Im Nebenraum des Theaters, der durch einen Vorhang abgetrennt werden kann, können die Kinder sich zurück ziehen und sich Bilderbücher zu verschiedenen Themen anschauen. Er wird auch gerne von unserer Lesepatin genutzt, um den Kindern aller Altersgruppen Bücher verschiedenster Themen näher zu bringen. Das können Bücher sein, die zur Jahreszeit oder verschiedenen kirchlichen Festen passen oder z.B. wie es ist, wenn man gerne anders sein möchte, als man ist (z.B. Elmar).



Was wir hier im Nebenraum neu eingeführt haben sind Themenwochen. So haben wir uns in den letzten zwei Wochen im Orient bewegt. Es wurden Dekorationen mit den Kindern hergestellt und vorwiegend goldene, rote, gelbe und orange Farbtöne benutzt. Es konnten orientalische Kostüme angezogen werden.



An einem Vormittag haben die Kinder zwei verschiedene Dips hergestellt, für die Zutaten verwendet wurden, die sich in orientalischen Gerichten wiederfinden, wie Avocado, Joghurt, Feige und Honig. Jeder, der wollte konnte anschließend probieren, auch die Großen. Das hat vielleicht lecker geschmeckt.



Als nächstes begeben wir uns in den wilden Westen. Die Dekoration ist schon in Arbeit... Unser „Tipi“ ist schon da.



In Funktionsbereich „Kunstwerkstatt“ haben die Kinder die Möglichkeit mit Stiften zu malen, die die Hautfarben widerspiegeln. Anhand einer Übersicht können sie ihre Hände oder Arme neben die Farbproben legen und ihren persönlichen Farbton herausfinden.



Bauen, puzzeln, Gesellschaftsspiele... diese Möglichkeiten stehen im Funktionsbereich „Spielburg“ zur Verfügung. Hier haben wir Spielfiguren mit unterschiedlicher Hautfarbe oder einem körperlichen Handicap. Diese werden wie selbstverständlich mit ins Spiel einbezogen und genauso ist es auch richtig.



Wir haben Puzzle zu verschiedenen Themen der Vielfalt, z.B. Patchworkfamilie, Menschen unterschiedlicher Hautfarbe usw., die auch gerne mal bei schönem Wetter draußen gepuzzelt werden.



Wir sind gemeinsam auf dem Weg gegen Rassismus und Diskriminierung



Wir haben in Gruppen verschiedenen Alters das Thema Rassismus und Diskriminierung erarbeitet. Als Einstieg haben wir das Buch „Irgendwie Anders“ gelesen. Irgendwie Anders sieht anders aus als die anderen, er spielt andere Spiele als sie, er hat zum Frühstück andere Lebensmittel dabei und er malt anders als alle anderen. Deswegen wird er von den Kindern ausgegrenzt, sie möchten mit ihm nichts zu tun haben. Irgendwie Anders versucht sich anzupassen, aber das will nicht so recht funktionieren. Als eines Tages Etwas an seine Tür klopft, der auch ganz merkwürdig aussieht, aber auch nur, weil Irgendwie Anders jemanden wie Etwas noch nie gesehen hat, reagiert er erst einmal so wie die anderen Kinder auf ihn. Irgendwie Anders will mit Etwas nichts zu tun haben, bis er merkt, dass ihn die ganze Situation an sich selber erinnert. Er nimmt sich vor es nicht so zu machen wie die Kinder es mit ihm gemacht haben, weil er weiß, wie schlecht sich das anfühlt, wenn niemand etwas mit einem zu tun haben möchte und man ausgelacht wird. Er bittet Etwas hinein und sie freunden sich an und wenn jemand kommt, der mit ihnen Zeit verbringen möchte, dann rücken sie einfach etwas zusammen und machen Platz.



Um etwas mehr in die Tiefe zu gehen und den Unterschied zwischen Diskriminierung und Rassismus deutlich zu machen, haben wir mit den Kindern das Buch „Was ist Rassismus?“ angeschaut und verschiedene Fallbeispiele aus dem Alltag hinzu genommen. In dem Buch wird schön erklärt, dass wir alle Menschen sind unabhängig von unserer Kultur, Hautfarbe oder Sprache.

Die Hautfarbe beispielsweise wird dadurch beeinflusst wie viel Melanin in unseren Körperzellen gespeichert ist und hat erst einmal nichts damit zu tun, aus welchem Land wir kommen. Genauso bestimmen viele Faktoren unseren Kleidungsstil: das Wetter, der Anlass (z.B. Hochzeit), der eigene Geschmack, der Glaube und auch kulturelle Traditionen.

Auch im Alltag begegnet man Situationen, wo man gewollt oder ungewollt ausgrenzt. Sei es, dass Kinder nicht miteinander spielen wollen, weil sie nicht dieselbe Sprache sprechen oder nicht dieselbe Hautfarbe haben. Oder der eine Mensch möchte mit dem anderen Menschen nichts zu tun haben, weil er oder sie zu klein, zu groß, zu dick oder zu dünn ist.

Worin liegt aber der Unterschied zwischen Diskriminierung und Rassismus?

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen aufgrund ihres Äußeren, eines möglichen körperlichen oder geistigen Handicaps, ihrer Kleidung o.ä. ausgegrenzt werden. Auch im Rassismus wird ausgegrenzt. Hier sind es Herkunft, Kultur, Sprache und Hautfarbe, die als Grund genannt werden.

Beides tut weh und verletzt die Menschen seit Jahrhunderten.

Um es den Kindern etwas bildhafter deutlich zu machen, haben wir ein Plakat entworfen mit drei Herzen. Ein vollständiges Herz für alles was uns gut tut, ein gebrochenes Herz für alles was uns verletzt und ein Herz mit einem Pflaster, für alles was uns hilft, wenn es uns mal nicht so gut geht.



Dabei haben wir festgestellt, dass wir ganz viel davon schon kennen. Denn zu den Regeln in unserer Kita gehört natürlich, dass wir füreinander da sind, nicht treten, schlagen, mit Sand schmeißen oder andere ausschließen. Wir beten auch jeden Morgen im Morgenkreis und beim Mittagessen. Es gibt also viele Parallelen zu dem ganz allgemeinen Umgang miteinander und wodurch sich Diskriminierung und Rassismus zeigen.

Es gibt viele Dinge, die einen Menschen einzigartig machen und uns alle damit so vielfältig. Die Polizei z.B. kann einen Menschen an seinen Finger- oder Fußabdrücken eindeutig zuordnen, aber können wir das auch? Kann man anhand eines Fußabdruckes bestimmen aus welchem Land jemand kommt?

Wir haben es ausprobiert und Kinder verschiedener Herkunft mit angemalten Füßen über ein weißes Plakat laufen lassen. Die Kinder durften sich die Farbe selber aussuchen.

Dieses Plakat haben wir einer Gruppe künftiger Schulkinder gezeigt mit der Frage: „Welches Kind stammt aus welchem Land? Kann man das an den Fußabdrücken erkennen?“

Die Kinder waren unsicher und haben zunächst versucht logisch an die Frage heran zu gehen. Es wurde z.B. die Vermutung geäußert, dass der rote Fußabdruck von einem türkischen Kind ist, weil die türkische Flagge auch rot ist.

Letztlich mussten wir aber feststellen, dass es nicht möglich ist am Fußabdruck zu erkennen aus welchem Land jemand kommt. Alle Füße sahen sich ähnlich: die Form war vergleichbar, alle hatten fünf Zehen...nur die Größe war unterschiedlich.



Dann haben wir uns unsere eigene Haut mal etwas näher angeschaut und dabei erkannt, dass es ganz viele Abstufungen gibt und man die Farben gar nicht einfach in schwarz, weiß oder braun einteilen kann. Die Kinder haben ihre Hand neben die Farbproben gelegt und so ihren persönlichen Farbton herausgefunden.



Daraus wurde dann unsere „Puzzlemännchen-Kinderkette“.



Auch im Morgenkreis der jüngeren Kinder haben wir das Thema besprochen. Wir haben uns im Spiegel angeschaut und gesehen, dass wir alle Nase, Augen, Ohren, Mund und Haare haben, nur die Farben und Größen unterscheiden sich. Das ist auch gut so, denn sonst würden wir alle gleich aussehen und könnten uns gar nicht mehr auseinander halten. Mit dem Spiel „Ich bin ich und du bist du“ starten wir oft in den Tag. Es macht Spaß und zeigt auch hier, dass wir viele Gemeinsamkeiten haben.



„Unser Baum der Vielfalt“ ist entstanden. Das ist unser Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. Jeder Mensch, ob groß oder klein, der unsere Kindertagesstätte besucht, ist eingeladen sich daran zu verewigen. So bekommt der Baum immer mehr bunte Blätter und Vögelchen und kein Blatt und kein Vogel ist wie der andere.



Zu guter Letzt sind wir mit dem Stier „Fluffy“ auf Weltreise gegangen. Dazu haben wir uns in der Turnhalle getroffen.

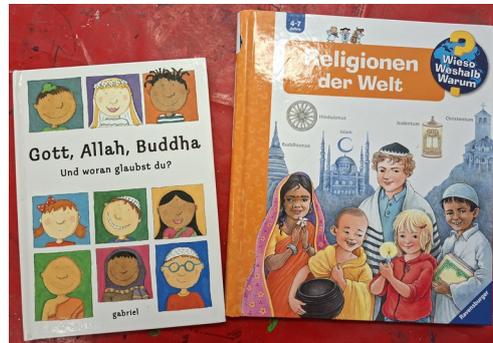


Wir haben einige Länder bereist: die Schweiz, Spanien, England, Amerika, Indien, Schottland, Irland, Russland und Deutschland.

Dann haben wir zu der CD „Kinderlieder auf Weltreise“ Turnübungen gemacht, die zu dem jeweilige Land passten. Hier einige Beispiele: in der Schweiz mussten wir balancieren, in Afrika waren wir auf Safari und haben getrommelt, in Spanien haben wir unseren Stier „Fluffy“ gefüttert und in Russland haben wir den Kasatschok getanzt.

Wir lernen verschiedene Religionen kennen

Auf dieser Welt gibt es viele verschiedene Religionen. Religion bedeutet Glaube. Zu den fünf großen Weltreligionen gehören das Christentum, das Judentum, der Islam, der Buddhismus und der Hinduismus. Wir haben uns verschiedene Bücher angesehen und haben erfahren, dass es Unterschiede gibt, aber auch viele Ähnlichkeiten.



Alle glauben an einen oder mehrere Götter zu dem bzw. denen sie beten, alle haben ihre eigenen Symbole, alle haben ein Gebäude in dem sie beten können, sie haben nur unterschiedliche Namen und manchmal erkennt man die Gläubigen an bestimmten äußeren Merkmalen. Hier sind einige Beispiele: manche muslimische Mädchen und Frauen tragen ein Kopftuch, den Hijab. Christen tragen häufig ein Kreuz als Anhänger an einer Kette. Jüdische Männer tragen eine Kappe auf dem Kopf, die Kippa.

Es gibt sehr viele Gemeinsamkeiten. Alle Religionen kennen Geschichten, die Menschen vor vielen Jahren aufgeschrieben haben. Bei den Christen stehen sie in der Bibel, bei den Juden heißt das Buch Tora, bei den Muslimen Koran, bei den Buddhisten Pali-Kanon und bei den Hindus sind es die Veden.

Ebenso gibt es verschiedene religiöse Lieder und Feste, die typisch sind für die einzelnen Religionen. Wir haben unsere Lieblingsfeste gemalt: Weihnachten, Ostern, St. Martin, Nikolaus, das Zuckerfest, aber auch ihr mögt auch Feste die keinen religiösen Ursprung haben.



Auf unserem Vielfaltfest und in den Tagen danach konntet ihr Bilder ausmalen, die verschiedenste Dinge der einzelnen Religionen zeigen.

Wir planen bereits Menschen verschiedener Religionen zu uns einzuladen, damit sie uns genauer über ihren Glauben berichten können. Eine muslimische Mutter aus der Kita-Familie hat sich bereits bereit erklärt uns den Islam etwas näher zu bringen. Wir freuen uns schon darauf. Auch unser Kamishibai wird noch zum Einsatz kommen.

Wir feiern gemeinsam VIELFALT

Endlich ist es soweit. Wir feiern alle gemeinsam unser Vielfaltfest. Wir haben den Eingangsbereich der Kita mit einer selbst gemachten Flaggengirlande geschmückt, unsere Lieblingsfeste aufgehängt und die Tische in leuchtende Farben gekleidet.



Die Ergebnisse unserer Sprachenentdeckung und die Plakate zum Thema Diskriminierung und Rassismus kann man sich nachwievor in den Fluren anschauen. Auch an unserem Baum der Vielfalt können sich heute alle, die es bisher noch nicht geschafft haben verewigen.

Zum Start unserer Feier treffen wir uns alle in der Turnhalle zur Wortgottesfeier. Wir haben im Vorfeld bunte Blumen aus Krepppapier gebastelt und die schon fertigen bunten Windlichter haben sich prima ins Altarbild eingefügt.



Das Thema unseres Gottesdienstes ist „Gott hält uns in seiner Hand“.

Mit unseren Händen kann man so viel machen. Gutes wie schlechtes. Wir sind natürlich froh, dass wir unsere Hände haben, weil wir damit ganz viel Freude bereiten können. Mit ihnen kann man helfen, begrüßen, winken, klatschen, matschen, bauen; wir können sie auf- und zumachen und uns als Zeichen der Zusammengehörigkeit die Hände reichen. Hier hat der Morgenkreis der Kunstwerkstatt stellvertretend für alle noch einmal das Gedicht „Ich bin ich und du bist du“ vorgeführt. Spätestens beim wackelnden Po waren die Schmunzler auf unserer Seite.



Im Evangelium nach Markus erfahren wir, wie wichtig Jesus vor allem die Kinder waren. Er findet es gar nicht gut, dass die Jünger die Kinder von ihm fernhalten wollen. Im Gegenteil, er besteht darauf sie zu ihm zu lassen und er segnet sie alle. Auch zum Segen spenden braucht man seine Hände. Das haben wir im Vorfeld als Rollenspiel geübt und spielen es nun allen vor.



Unsere Lieder, Gebete und das 'Vater Unser' begleiten wir ebenso oft mit Gesten. So auch heute in unserem Gottesdienst.

Nach der Wortgottesfeier gibt es verschiedene Möglichkeiten zusammen Zeit zu verbringen.

Im Eingangsbereich gibt es ein leckeres Buffet mit Köstlichkeiten aus aller Welt. Die Kita-Familien haben allerlei Spezialitäten beigesteuert: vietnamesische Frühlingsrollen, Yaprak Sarma (gefüllte Weinblätter), spanische Tortilla mit Aioli, Minifrikadellen, Muffins, Kuchen uvm.



Im Theater können sich die Kinder gegenseitig, die Eltern ihre Kinder oder die Kinder ihre Eltern schminken. Frei nach dem Motto „Hier können wir sein wie wir sind... und manchmal können wir sein was wir möchten“. Was für ein bunter Spaß!



Die Spielburg ist heute Nachmittag für das Freispiel zuständig. Hier kann jeder bauen und spielen, wenn man die anderen Aktionen schon gemacht hat oder gar nicht machen möchte.

In der Kunstwerkstatt können alle, die es bisher vielleicht noch nicht gemacht haben oder nicht genug bekommen können Flaggen ausmalen, entweder so wie sie wirklich sind oder mit einem eigenen kreativen Muster. Darüber hinaus können Symbole der einzelnen Religionen kennengelernt und ausgemalt werden. Wer beides schon gemacht hat oder lieber was anderes machen möchte, hat die Möglichkeit sich ein Motiv auszusuchen und es mit Hilfe des Overheadprojektors und Mama oder Papa selber an der großen Malwand auf Papier zu bringen. Im Anschluss kann es je nach Wunsch noch farbig gestaltet werden.



Unser großer Webwürfel lädt in der Turnhalle zum Verschönern ein. Hier kann man mit bunten Wollfäden zu einem Gesamtkunstwerk beitragen. Groß und Klein hilft mit.



Alles in allem war es ein gelungenes Fest mit vielen positiven Rückmeldungen und einer Menge Spaß.

VIELFALT...

Wortgottesdienst Gott hält uns in seiner Hand

ERÖFFNUNG

Sprecher: Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kind zündet die Kerze an

GEBET

Sprecher: Guter Gott, heute sind wir froh. Wir dürfen heute unser Vielfaltsfest feiern. Wir dürfen miteinander spielen, lachen, und viele schöne Dinge machen. Viele Kinder sind da, auch die Erwachsenen – und du bist mitten unter uns. Dafür danken wir dir. Amen.

HINFÜHRUNG

Morgenkreis Kunstwerkstatt: ICH BIN ICH UND DU BIST DU

Sprecher: Wir haben in den letzten Monaten im Morgenkreis oft das „Ich bin ich“- Gedicht gemeinsam gesprochen und mit Gesten begleitet. Das möchten wir jetzt auch tun...

Sprecher:

In diesem Gedicht kommen auch unsere Hände vor.

Wir alle haben zwei Hände. Wir wollen sie mal genau anschauen...

Jede Hand ist anders. Unsere Hände sind wichtig. Wir können vieles mit unseren Händen tun. *(passende Gesten dazu und 3 Kinder sagen lassen)*

→ Wir können sie zumachen.

→ Wir können sie öffnen.

→ Wir können winken.

Ja, es ist schön, dass ihr da seid heute zu unserem Fest. Wir geben einander die Hand. Das zeigt: Wir alle gehören zusammen.

Wir können die Hände auch falten. Das tun wir, wenn wir mit Gott sprechen. Wir nennen es beten – so wie jetzt in diesem Gottesdienst.

Manchmal brauchen wir die Hand von anderen.

Wir sind in unserem Leben schon vielen Händen begegnet: den Händen von Mama und Papa, die uns getragen haben als Baby. Auch jetzt nehmen sie uns manchmal an der Hand. Manchmal reicht mir ein Freund die Hand und wir vertragen uns wieder. Manchmal hilft mir eine Freundin mit ihren Händen.

LIED Dieses Lied kennt jedes Kind

EVANGELIUM NACH MK 10,13-16

Sprecher: Jesus mag Kinder sehr gerne. Um ihnen das zu zeigen, legt er ihnen die Hände auf. Von diesem besonderen Ereignis wollen wir nun hören:

Sprecher: Jesus wandert durch das Land, durch die Städte und Dörfer seiner Heimat. Menschen kommen aus ihren Häusern. Sie gehen auf Jesus zu. Sie umringen ihn. (*ein Jesus, andere Kinder umringen ihn*)

Sprecher: Auch Mütter mit ihren Kindern hören davon. Sie möchten Jesus auch zuhören. Sie möchten, dass ihre Kinder Jesus kennen lernen und ganz nah bei ihm sind.

Sprecher: Doch den Freunden von Jesus passt das nicht. Sie wollen die Kinder wegschicken. „Das ist nichts für Kinder!“, sagen sie. (3-4 Kinder Text sagen lassen, Kopfschütteln, mit der Hand abwinken)

Sprecher: Aber Jesus sieht sie. Er ärgert sich, dass seine Freunde die Kinder wegschicken wollten, und sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! (*Satz von Jesus sagen lassen*)

Sprecher: Gerade die Kinder hat Gott ganz besonders lieb. Er sagt: „Ihr alle sollt so werden wie Kinder, dann seid ihr Gott ganz nah.“ (*Satz von Jesus sagen lassen*)

Sprecher: Die Kinder kommen zu Jesus, die anderen Menschen treten zurück und stehen nun in einem geöffneten Halbkreis dahinter. Und Jesus nimmt die Kinder in seine Arme. Er legt ihnen die Hände auf und segnet sie. (*Jesus legt die Hände auf*)

FÜRBITTEN

Sprecher: Gott, unser Vater, hält alle Menschen in der Hand. Wir dürfen ihn bitten, dass alle Kinder auf der Welt das spüren dürfen. Wir antworten immer: Halte sie in deiner Hand!

Kind: Wir beten für alle Kinder auf der Welt, die krank sind.

ALLE: Halte sie in deiner Hand!

Kind: Wir beten für alle Kinder auf der Welt, die keine Familie haben.

ALLE: Halte sie in deiner Hand!

Kind: Wir beten für alle Kinder auf der Welt, die hungern müssen.

ALLE: Halte sie in deiner Hand!

Kind: Wir beten für alle Kinder auf der Welt, die ihr Zuhause verlassen müssen.

ALLE: Halte sie in deiner Hand!

Kind: Wir beten für alle Kinder unserer Kita, für ihre Familien und unsere ErzieherInnen.

ALLE: Halte sie in deiner Hand!

VATERUNSER

Sprecher: Wir alle sind in Gottes Hand: wir hier und alle Kinder auf der Welt. So wollen wir uns nun an der Hand nehmen und miteinander das Gebet beten, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser... *(mit Gesten)*

SEGENSGET

Sprecher: Jetzt sind wir schon am Ende unseres Gottesdienstes angekommen. Wir danken Ihnen und euch fürs Kommen und die Unterstützung unseres Vielfaltprojektes in den vergangenen Monaten.

Für unser Kita-Fest wollen wir nun Gott um seinen Segen bitten. Segen heißt: Gott ist uns nahe, er beschützt uns. Gott hält seine Hand über uns. Guter Gott, wir sind nicht allein. Wir sind nicht zu klein. Wir sind alle Gottes Kinder, die Großen und die Kleinen. Begleite und segne uns, Gott, sei du uns nahe und halte uns immer in deiner Hand. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jetzt singen wir gemeinsam noch unser Abschlusslied und Sie dürfen gerne alle mitmachen.

LIED: Gottes Liebe ist so wunderbar (mit Gesten)

Ich bin ich und du bist du

Ich bin ich und du bist du,
von den Haaren bis zum Schuh.

Ich schaue mich im Spiegel an.
Was ist alles an mir dran?

Auf dem Kopf, da wächst mein Haar,
rechts und links das Ohrenpaar.

Von den Augen hab ich zwei,
die Wimpern, die sind mit dabei.

Genauso wie ein Hase-
hab' ich mittendrin ne Nase.

Einen kugelrunden Bauch
und zwei Arme hab ich auch.

Hab Hände zum klatschen
oder zum matschen.

Auf meinen Füßen kann ich stehen,
mit den Beinen kann ich gehen.

Sitzen tu ich auf dem Po,
wackeln kann der sowieso.

Das bin ich und das bist du,
von den Haaren bis zum Schuh.

Können wir ein Fazit ziehen?

Erwachsene sind oft geprägt von Erlebnissen aus der Vergangenheit, sie haben bereits mehr Lebenserfahrung als es Kinder schon haben können. Sie denken oft viel komplizierter, lassen verschiedene Optionen in ihre Gedanken, Entscheidungen und Taten einfließen. Kinder sind meist unkomplizierter und intuitiver. Das muss nicht immer besser sein, aber es ist deutlich vorurteilsfreier.

Manchmal wäre es für uns Erwachsene befreiender, Dinge aus der Sicht eines Kindes zu sehen. Aber lesen Sie selbst...

Die Welt in Ordnung bringen

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spiel.

Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte.

Er fand in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde.

Dieses Bild riss er aus und zerschnipselte es dann in viele kleine Teile.

Das gab er dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei.

Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann mit dem Puzzle.

Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild.

Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er das geschafft habe.

Das Kind sagte: "Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt.

Und als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt."

Quelle unbekannt

Das Team des Familienzentrums St.Irmgardis

Quellen und Material

Quellen:

www.sternsinger.de
www.pinterest.com
www.supercoloring.com

Material:

Freunde gibt es überall (deutsch-polnisch)	ISBN 978-3-19-399620-6
Okulary von Julian Tuwin	
Der Regenbogenfisch	ISBN 978-3-314-10319-3
Nasreddin Hoca	ISBN 978-6-05-242997-6
Der König der Löwen - Regele Leu (rumänisch)	
Elmar	ISBN 978-3-522-43476-8
Was ist Rassismus?	ISBN 978-1-0357-0285-5
Irgendwie anders	ISBN 978-3-7891-6352-4
Gott, Allah, Buddha: Und woran glaubst du?	ISBN 978-3-5223-0027-8
Religionen der Welt	ISBN 978-3-473-32895-6
Kinderlieder auf Weltreise	EAN 4260167470450
2017_KITA_Dieses_Lied_kennt_jedes_Kind.pdf	
Notenblatt-Gottes-Liebe-ist-so-wunderbar-E-Dur.pdf	